

Buchbesprechung

Kurt Fiedler: *Fische*. In: D. Starck (Herausgeber), *Lehrbuch der Speziellen Zoologie*; Band II, Teil 2: *Wirbeltiere*. Gustav Fischer Verlag Jena, 1991, 498 S., DM 85.–

Das von Alfred Kästner begründete «Lehrbuch der Speziellen Zoologie», von dem mehrere Lieferungen zunächst den wirbellosen Tieren gewidmet waren, ist im deutschen Sprachraum längst zu einem Standardwerk geworden, das für jede Artengruppe eine Fülle von textlich und bildlich beispielhaft dargestellten Informationen anzubieten hat. Was Umfang und Gehalt anbelangt, hat es nie den Standard des «*Traité de Zoologie*» von Pierre Grassé angestrebt; es hat sich jedoch die Stellung eines handlichen und übersichtlichen Nachschlagewerks erobert, das den Erwartungen jedes Zoologen, dessen Interessen nicht schmalpurig angelegt sind, in jeder Hinsicht gerecht wird. Ein grösseres Kompliment kann einem Werk dieser Art nicht widerfahren, als wenn man immer wieder hört: «Schau mal im «Kästner» nach!».

Die längst erhoffte Erweiterung des Lehrbuches für spezielle Zoologie im Bereich der Wirbeltiere ist mit dem Erscheinen des von Prof. Kurt Fiedler verfassten, die Ichthyofauna umfassenden Bandes «*Fische*» erfolgt. Es sei gleich vorweggenommen: Die Qualität dieses Bandes ist jener der bisher erschienenen Veröffentlichungen dieser Serie ebenbürtig. Dafür bürgt die wissenschaftliche Qualifikation des Autors, dessen Interessen zeitlebens den Fischen gegolten haben. Sein umfassendes ichthyologisches Wissen und Erfahrungsgut, das er als Ethologe und verhaltensbezogener Neurobiologe erworben hat, sind in dieser Monographie eingeflossen. Dies äussert sich u. a. darin, dass er die zahlreichen Abbildungen und Tafeln in didaktisch ge glückter Weise neu gestaltet und sich nicht damit begnügt hat, Darstellungen aus anderen Werken kritiklos zu übernehmen, wie dies heute leider oft der Fall ist.

In einem ersten Teil werden die morphologischen und anatomischen Eigenheiten der Knorpel- und Knochenfische in übersichtlicher Form dargestellt, wobei die deskriptive, vergleichende und funktionelle Morphologie miteinander verflochten werden.

Der zweite, dem Fortpflanzungsgeschehen gewidmete Teil beleuchtet eingangs die bei Knochenfischen z. T. komplexen Verhältnisse der Bestimmung und Differenzierung der Geschlechter (Gonochorismus, Hermaphroditismus, Geschlechtsumkehr). Leider etwas allzustark gerafft sind die Kapitel zu den Themen Embryonalentwicklung, Larvenformen sowie fortpflanzungsbezogene Ethologie (Sexualverhalten, Brutpflege usw.) ausgefallen.

Viel Raum (290 Seiten) wird dagegen der Beschreibung und Charakterisierung einzelner Artengruppen eingeräumt. Die diesbezüglichen Angaben betreffen u. a. die Zahl der Arten, deren Verbreitungsgebiete, wesentliche morphologische und physiologische Eigenschaften, Sozialverhalten, Fortpflanzungsgeschehen sowie wirtschaftliche Bedeutung. Die fossil überlieferten Formen werden dabei nur insofern berücksichtigt, als sie zum Verständnis der Stammesgeschichte der derzeitigen Fauna von Bedeutung sind.

Das natürliche System und die Nomenklatur sind in keiner anderen Klasse der Wirbeltiere so umstritten und für den Laien dermassen verwirrend, wie dies für den Fall der Fische zutrifft, von denen es nicht weniger als 443 Familien gibt. Dies gilt nicht nur für die namentliche Bezeichnung der Gattungen und Arten, sondern für die z. T. sehr unterschiedlichen Auffassungen über die verwandtschaftlichen Beziehungen der zahlreichen Artengruppen. Es gibt nahezu so viele verschiedene Systeme als es Autoren gibt, die sich mit diesem Problem auseinandergesetzt haben. Fiedler orientiert sich dabei an dem von Berg (1958) vorgeschlagenen System, ohne dabei die in letzter Zeit von einer ganzen Reihe z. T. der Kladistik verpflichteten Systematikern ausser acht zu lassen. Es ist zu hoffen, dass der Klassifikation, für die sich Fiedler entschieden hat, ein gewisses Mass an Dauerhaftigkeit beschieden sein wird, die sich besonders im Unterricht wohltuend auswirken würde.

Das neue Werk der «*Lehrbücher der speziellen Zoologie*», das abschliessend ein reichhaltiges, thematisch gegliedertes Literaturverzeichnis anbietet, sollte in jeder Schul- und Universitätsbibliothek stehen und darf Zoologen und zoologisch interessierten Laien wärmstens empfohlen werden.

Pierre Tardent